

Newsletter #5

4. Quartal 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserem aktuellen Newsletter finden Sie Informationen zu folgenden **Themen und Rubriken**:

- Kongresse
- Aktivitäten des Vorstandes
- Forschungsaktivitäten
- Fort- und Weiterbildung
- Ausschreibungen
- Publikationen
- Arbeitsgruppen der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

Wir hoffen, Sie mit diesem Newsletter über aktuelle Themen auf dem Laufenden zu halten und verbleiben mit herzlichen Grüßen aus Hannover, Leipzig, Dresden, Düsseldorf und München.

*Tanja Zimmermann (Sprecherin), Anja Mehnert-Theuerkauf, Beate Hornemann,
André Karger & Andreas Dinkel*

Kongresse

Rückblick auf die Jahrestagung der PSO: 19.-21. September 2019 in Düsseldorf

Patient.Arzt.Krankenhaus. Psychoonkologie im Spannungsfeld komplexer Systeme.

Vom 19. – 21. September 2019 fand die 18. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie (PSO) in der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG), in diesem Jahr in Kooperation mit dem Universitätstumorzentrum, Centrum für Integrierte Onkologie des Universitätsklinikums Düsseldorf unter der Leitung von André Karger und Peter Albers statt. Rund 240 Teilnehmende waren nach Düsseldorf gekommen, um sich über aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse der Psychoonkologie und Onkologie zu informieren, ihr klinisches Wissen und ihre klinischen Fertigkeiten in Workshops zu vertiefen, gemeinsam über Patientenfälle oder kontroverse Themen zu diskutieren, neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen und alte Bekannte wiederzutreffen. In diesem Jahr lautete das Tagungsthema „Patient.Arzt.Krankenhaus. Psychoonkologie im Spannungsfeld komplexer Systeme“. In der Psychoonkologie geht es primär um die psychosoziale Unterstützung von Patienten und deren Angehörige im Verlauf einer Krebserkrankung. Damit trägt die Psychoonkologie maßgeblich zu einer multiprofessionell organisierten patientenorientierten Versorgung in der Onkologie bei. Die Beziehung zum Patienten findet innerhalb eines komplexen Gesundheitssystems statt und wird dadurch sekundär beeinflusst. Behandlungsfehler, Organisationsstrukturen, Kommunikation in komplexen Systemen, Haltung zu Tod und Sterben sind nur einige dieser Faktoren, die maßgeblich – aber indirekt – auf die Behandlungs- und Beziehungsqualität einwirken.

Hauptvorträge: **Gary Rodin** aus Toronto (Kanada) stellte in seinem Eröffnungsvortrag die Bedeutung einer beziehungs- und sinnorientierten therapeutischen Haltung im Umgang mit Patienten eindrucksvoll da. **Claudia Wild** vom Ludwig Boltzmann Institut (Wien) stellte Daten zur Zulassung von Onkologika in Europa vor, die nahelegen, dass immer mehr Onkologika mit immer weniger Evidenz zur Wirksamkeit und Sicherheit zugelassen werden und die meisten Onkologika in Zulassungsstudien nur marginalen Nutzen zeigen. Dass Kommunikation zwischen den im Gesundheitswesen Tätigen und ihren Patienten nicht alles ist, sondern patientenorientierte Kommunikation von vielen Faktoren beeinflusst wird, zeigte die Psychologin und Versorgungsforscherin **Nicole Ernstmann** (Bonn) in ihrem Vortrag. Am Beispiel der Patientensicherheit in der Onkologie erläuterte **David Schwappach** (Zürich), dass onkologische Patienten zwar von den modernen Therapien und Versorgungsangeboten profitieren, gleichzeitig aber durch unzureichend gesicherte, extrem komplexe Systeme sehr gefährdet sind. Der letzte Hauptvortrag, von **Christian Schulz-Quach** (London, Toronto), handelte über die Bedeutung der Angst vor dem Sterben (Todesangst) und deren Einfluss auf das Handeln und Erleben von im Gesundheitswesen Tätigen im Umgang mit onkologischen und sterbenden Patienten.



Dr. André Karger, Prof. Tanja Zimmermann, Prof. Gary Rodin. (©Kristina Sättler; mit freundlicher Genehmigung)

Einen ausführlichen Kongressbericht finden Sie in der aktuellen Ausgabe des FORUM (Heft 6/2019)

<https://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft-wtrl/deutsche-krebsgesellschaft/forum-aktuell.html>

POSTERPREISE

1. Preis: **Anneke Ullrich** (Hamburg) „Manchmal sind wir das Bollwerk – Erfahrungen von Versorgenden mit komplexen Familiensystemen in der Hospiz- und Palliativversorgung“

2. Preis: **Daniela Bodschwina** (Ulm) „Überprüfung der Durchführbarkeit und Akzeptanz eines psycho-onkologischen Online-Trainings für Partner*innen von Menschen mit einer Krebserkrankung (PartnerCARE): Ein Zwischenbericht“

3. Preis: **Josefine Fischer-Jacobs & Anna Kastner** (Hannover) „Einflussfaktoren auf psychischen Distress bei Personen mit hereditären Tumordispositionssyndrom und ihren Angehörigen – GemeinsamGEN“



Christina Demmerle (PSO-Beirat), Anneke Ullrich, Anna Kastner, Daniela Bodschwina, Ute Görling (PSO-Beirat) Foto: privat

FÖRDERPREIS FÜR NACHWUCHSWISSENSCHAFTLER*INNEN DER PSO

Annekathrin Sender



Den diesjährigen Nachwuchswissenschaftlerpreis der PSO erhielt Annekathrin Sender (Universität Leipzig) für die Arbeit „Unmet supportive care needs in young adult cancer patients: associations and changes over time. Results from the AYA-Leipzig study“. Die Publikation wurde im Journal of Cancer Survivorship veröffentlicht.

In der von der Deutschen Krebshilfe finanzierten Längsschnittstudie wurden die Unterstützungsbedürfnisse von 514 jungen Erwachsenen mit Krebs untersucht. Es konnte gezeigt werden, dass junge Krebspatienten sich vor allem psychologische Unterstützung wünschen und ein hohes Informationsbedürfnis angeben. Die berichteten Unterstützungsbedürfnisse bleiben über die Zeit hinweg stabil und verdeutlichen damit die Notwendigkeit einer psychosozialen Versorgung in der ambulanten Nachsorge. Eine Schlüsselposition für die Unterstützungsbedürfnisse nimmt die subjektive Einschätzung der eigenen Krankheitsbewältigung ein.

Frau Sender hat in Leipzig Psychologie studiert und ist seit 2011 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie der Universität Leipzig tätig. Sie verstärkt seit Jahren das Team des Forschungsbereiches „Junge Erwachsene mit Krebs – AYA-Leipzig“ und promoviert aktuell zur Thematik „Die psychosoziale Versorgungssituation und Unterstützungsbedürfnisse von Krebspatienten im jungen Erwachsenenalter (AYA)“.

Übersicht über Kongresse in 2020

- **19.-22.02.2020** 34. Deutscher Krebskongress Berlin (www.dkk2020.de)
- **18.-20.03.2020** Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin Berlin (<https://deutscher-psychosomatik-kongress.de>)
- **03.04.2020** 4. Hamburger Tag der Psychoonkologie Krebs und Arbeit (www.uke.de/vierter-hamburger-tag-der-psychoonkologie)
- **16.-19.06.2020** 22. World Congress of Psycho-Oncology & Psychosocial Academy Kyoto, Japan (<http://ipos2020.com>)
- **17.-19.09.2020** Jahrestagung Psychoonkologie in Ulm (www.pso-jahrestagungen.de)
- **19.-20.11.2020** Jahrestagung der BAK e.V. in Münster (www.bak-ev.org)
- **09.-12.10.2020** Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie Basel (www.dgho.de)

DKK 2020: Psychoonkologische Beiträge



Erfreulicherweise finden sich auch in 2020 beim Deutschen Krebskongress in Berlin wieder zahlreiche interessante Beiträge aus dem Bereich der Psychoonkologie. Eine **Übersicht** über die psychoonkologischen Beiträge senden wir Ihnen separat mit diesem Newsletter.

4. Hamburger Tag der Psychoonkologie



4. Hamburger Tag der Psychoonkologie
Krebs und Arbeit

Freitag, 3. April 2020, 9:30 – 19:00 Uhr, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Die Online-Anmeldung ist ab sofort über folgenden Link möglich: www.uke.de/vierter-hamburger-tag-der-psychoonkologie

Der 4. Hamburger Fachtag Psychoonkologie „Krebs und Arbeit“ beschäftigt sich mit konkreten Modellen und Angeboten, mit neuen Forschungsergebnissen und mit einer intensiven Reflektion der Bedeutung von Arbeit. Keynotespeaker sind der Philosoph und Bestsellerautor Wilhelm Schmid (Berlin) und Corinna Bergelt (Hamburg). Weitere renommierte Experten wie Bernhard Kleining (Osnabrück), Joachim Weis (Freiburg), Marie Rösler (Bremen), Monika Steimann (Lübeck) und Christa Middendorf (Vaihingen) widmen sich dem Themenfeld. Acht Workshops fokussieren „Übergänge in der Onkologie“, „Auswirkungen onkologischer Behandlung auf die Arbeitsfähigkeit“, „Krebs und Armut“, „Rückkehr in die Arbeit“, „Die Kraft der Berührung“, „Körper-Arbeit“, „Arbeit mit inneren Anteilen“ und „Die psychoonkologische Indikationsstellung“.

19. Jahrestagung der PSO vom 17. – 19.09.2020 in Ulm



Aktivitäten des Vorstands

Anbietertreffen am 24.06.2019 in Berlin

Am 24.06.2019 fand erstmals ein Treffen von DKG-anerkannten Psychoonkologie-Curricula in Berlin statt. Der Einladungen des Vorstands zum gemeinsamen Austausch sind 9 der 12 bei der DKG anerkannten Institute gefolgt. Neben den Herausforderungen und Problemen wurden insbesondere die Zertifizierungsvorgaben durch die DKG diskutiert. Darüber hinaus wurde der Berufsstand Psychoonkologie sowie Visionen für die Zukunft analysiert. Aus dem Treffen konnten zudem konkrete Arbeitsaufträge hinsichtlich der Neugliederung der Inhalte des Curriculums, Erläuterungen zu Lernzielen und Didaktik, der Stärkung von Fallarbeit/Kasuistik sowie die Möglichkeit einer einheitlichen Evaluation generiert werden.

Forschungsaktivitäten

In dieser Rubrik berichten wir über Forschungsaktivitäten im Bereich der Psychoonkologie. Wir würden uns freuen, wenn Sie über eigene Forschungsprojekte in unserem Newsletter berichten möchten. Bitte wenden Sie sich an Tanja Zimmermann unter zimmermann.tanja@mh-hannover.de.

Aktuelle Forschungsprojekte

Die AG „Krebsberatungsstellen“ der PSO AG hat die **Studie WAG_ES!** initiiert, die im September 2019 mit einem Kick-off-Meeting gestartet ist. Männer sind genauso häufig psychosozial belastet wie Frauen. Wenn man ihnen im Krankenhaus aktiv Unterstützung anbietet, nehmen sie diese auch genauso häufig wahr wie Frauen. Im ambulanten Bereich sieht es jedoch anders aus – nur 30% aller Ratsuchenden in Krebsberatungsstellen (KBS) sind Männer. Nachdem in der BEZUG-Studie bereits untersucht wurde, was es Männern schwer macht, den Weg in die Beratung zu finden, soll nun in einer bundesweiten cluster-randomisierten randomisierten Studie geprüft werden, ob ein genderspezifisches Maßnahmenpaket Männern den Weg in KBS ebnen könnte. Die Studienleitung hat Oliver Bayer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI) in Mainz. Gefördert wird die Studie von der Deutschen Krebshilfe.

Im Förderungsschwerpunktprogramm: ‘Psychoonkologische Versorgung: Bedarf, Angebot und Wirksamkeit’ der Deutschen Krebshilfe wurde Frau Prof’in Tanja Zimmermann (Hannover), Frau Prof’in Anja Mehnert-Theuerkauf (Leipzig) und Dipl.-Psych. Beate Hornemann (Dresden) das Forschungsprojekt **„Optimierte psychoonkologische Versorgung durch einen interdisziplinären Versorgungsalgorithmus – vom Screening zur Intervention“ – OptiScreen** für 3 Jahre bewilligt. Diese Multicenter-Studie zielt auf eine Professionalisierung des psychosozialen Screenings ab, um somit eine zielgenaue und bedarfsgerechte Zuweisung zu psychoonkologischer Unterstützung zu ermöglichen. Die Optimierung und Professionalisierung des psychosozialen Screeningprozesses soll durch Schulung der onkologischen Fachpflege und Entwicklung eines interdisziplinären Versorgungsalgorithmus erfolgen. Überprüft werden soll dabei, ob „OptiScreen“ die zielgenaue und bedarfsgerechte Zuweisung zur Psychoonkologie erhöht. Mit Hilfe des interdisziplinären Ansatzes soll das Screening optimiert werden, psychosozial belastete Patienten und Patientinnen zielgerichtet identifiziert und einer psychoonkologischen Versorgung zugeführt werden. Dabei sollen Barrieren sowohl auf Patienten_innen- als auch auf Behandlungsseite abgebaut werden, indem ein interdisziplinärer Austausch gefördert und das Screening mit einem persönlichen Gesprächsangebot verknüpft wird, welches dabei helfen soll, die Inanspruchnahme zu erhöhen sowie Ängste, Scham und Informationsdefizite bei Patienten und Patientinnen abzubauen. Gleichzeitig ermöglicht die Studie die Professionalisierung der psychoonkologischen Versorgung unter Einbeziehung wichtiger Berufsgruppen (wie der Pflege) und möchte somit ein „Best-Practice-Modell“ entwickeln. Projektstart ist 01.01.2020.

Ebenfalls im Förderungsschwerpunktprogramm: ‘Psychoonkologische Versorgung: Bedarf, Angebot und Wirksamkeit’ der Deutschen Krebshilfe wurde Frau Prof’in Anja Mehnert-Theuerkauf (Leipzig), Frau Prof’in Tanja Zimmermann (Hannover) und Dr. Ute Goerling (Berlin) ein Forschungsprojekt zum Thema **„Längsschnittanalyse des psychoonkologischen Unterstützungsbedarfs bei Patienten und deren Angehörigen stratifiziert nach biopsychosozialen Einflussfaktoren“ (LUPE)** für 3 Jahre bewilligt. Die longitudinale Multicenter-Studie sieht vor, Patienten sowie jeweils einen Angehörigen zu 4 Messzeitpunkten, beginnend von der Diagnosestellung bis zur Nachsorge (+18 Monate) einzubeziehen. Primärziele der Studie sind die Erfassung des objektiven Unterstützungsbedarfs (psychische Störung), der subjektiven Unterstützungsbedürfnisse (Selbsteinschätzung) und Inanspruchnahme von Unterstützungsangeboten sowie die Identifikation entsprechender beeinflussender bzw. vermittelnder Faktoren. Als sekundäre Zielgröße soll die psychische Belastung von Angehörigen sowie deren potentielle Funktion als Ressource für die Lebensqualität des Erkrankten untersucht werden. Da trotz der Relevanz des sozio-ökonomischen Status (SES) in wissenschaftlich-epidemiologischen Studien Patienten mit niedrigerem SES in der bisherigen Forschung unterrepräsentiert sind, soll auf Grundlage eines Screenings eine Quotenstichprobe nach SES repräsentativ zur deutschen Gesamtverteilung generiert werden. Die Ergebnisse zu Ausmaß und Verlauf des Versorgungsbedarfs sowie relevante Einflussfaktoren (z.B. SES) werden wichtige Impulse für strukturelle Verbesserungen des Gesundheitssystems geben, etwa bezüglich des Abbaus von Zugangsbarrieren bzw. der Unterversorgung bestimmter Teilpopulationen oder höhere Treffsicherheit und Wirksamkeit der Angebote. Der Einbezug von Angehörigen wird potentielle innerfamiliäre Ressourcen, aber auch unterschiedliche Versorgungsansprüche von Patienten und Angehörigen aufzeigen. Projektstart ist 01.01.2020.

Fort- und Weiterbildung

Fortbildung „Psychoonkologie“: Eine Übersicht über die von der DKG anerkannten Fortbildungen finden Sie hier <https://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft/zertifizierung/psychoonkologische-erkennung.html>



KoMPASS Trainingsprogramm für Ärzte 17. – 18.01.2020 + Refresher 27.06.2020 Heidelberg

Kontakt & Anmeldung: KoMPASS Homepage www.kompass-o.org
monika.keller@uni-heidelberg.de

Ausschreibungen

Reisestipendien PSO Jahrestagung

3 Reisestipendien der PSO für die kommende PSO-Tagung in Ulm für Nachwuchswissenschaftler (bis zu 3 Jahre nach Promotion). Das Stipendium deckt die Kongress-, Reise- und Übernachtungskosten (in Höhe von bis zu 200€ pro Stipendium) ab. Interessenten können sich mit einem Motivationsschreiben und einem kurzen Lebenslauf um das Stipendium bewerben. Bewerbungen bitte bis **31.07.2020** an zimmermann.tanja@mh-hannover.de.

PSO Nachwuchswissenschaftler*inpreis

Nachwuchswissenschaftler*inpreis: Die PSO verleiht einen Förderpreis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler im Bereich Psychoonkologie. Die Verleihung des mit 500 EUR dotierten Preises erfolgt im Rahmen der nächsten PSO-Tagung in Ulm (17. bis 19. September 2020). Kandidatinnen und Kandidaten können von Mitgliedern der PSO vorgeschlagen werden. Selbstnominierungen sind ebenfalls möglich. Die zugrunde gelegte Leistung soll ein Zeitschriftenartikel sein, der mindestens zur Publikation akzeptiert wurde, nicht älter als 3 Jahre ist und dessen Ergebnisse im Rahmen des Studiums oder der Promotion entstanden sind. Der Artikel soll die wissenschaftliche Kreativität, den innovativen Charakter der Forschungsarbeit und die methodische Kompetenz der Autorin bzw. des Autors belegen. Der Artikel soll gemeinsam mit den Bewerbungsunterlagen (Anschreiben inkl. Kurzbegründung, Lebenslauf und Publikationsliste) per Mail an zimmermann.tanja@mh-hannover.de eingereicht werden. Bewerbungsschluss ist der **31.07.2020**.

Über aktuelle Ausschreibungen der **Deutschen Krebshilfe** können Sie sich hier <https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/ausschreibungen/> informieren.

Ausschreibungen im **Innovationsfond:** Ziel des Innovationsfonds ist eine qualitative Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland. Weitere Informationen finden Sie hier: <https://innovationsfonds.g-ba.de/>

Publikationen

Interessante Publikationen (Auswahl)

Gemeinsam mit dem Vorstand und Beirat der PSO ist ein Beitrag zum „**Psychoonkologischen Versorgungsbedarf in Krebszentren**“ im Onkologen erschienen <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs00761-019-00689-2.pdf>. Mit Blick auf eine bedarfsgerechte psychoonkologische Versorgung hat ein Expertengremium erstmals für Deutschland einen Bedarfsalgorithmus Psychoonkologie für den stationären psychoonkologischen Dienst erstellt.

Im Gesundheitswesen ist eine Veröffentlichung zur „**Nutzerbefragung als Qualitätssicherungsmaßnahme in psychosozialen Krebsberatungsstellen**“ erschienen. Der Beitrag wurde von Andreas Ihrig gemeinsam mit anderen Mitgliedern der PSO-AG „Krebsberatungsstellen“ veröffentlicht. <https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/abstract/10.1055/a-0934-6761>

Arbeitsgruppen der PSO

Aufgrund der aktuellen Entwicklung erscheint es sinnvoll, eine Arbeitsgruppe zum **Thema „E-Health“** zu gründen. Wie bereits auf der Mitgliederversammlung der PSO Jahrestagung in Düsseldorf angekündigt, suchen wir hierfür noch Interessierte. Wenn Sie in der AG mitarbeiten wollen, melden Sie sich bitte bei Tanja Zimmermann (zimmermann.tanja@mh-hannover.de).

Wie bereits auf der Mitgliederversammlung 2019 in Düsseldorf angekündigt, ist eine Veränderung der Strukturen der AGs erforderlich. Die neue Struktur der AGs wird sich zukünftig wie folgt darstellen:

- Arbeitsgruppen:
 - o Definierte Ziele, die über Informationsaustausch und Diskussion hinausgehen (z.B. Erarbeiten Best-Practice-Modelle, Publikationen, Forschungskooperation,...)
 - o Berichtspflicht gegenüber PSO (MV auf der Jahrestagung)
 - o Regelmäßige Nachrichten im Newsletter der PSO
 - o Anspruch auf max. 1.000 Euro für Reisekosten und andere im Rahmen der AG-Tätigkeit notwendigen Ausgaben (keine Übernahme der Reisekosten zur PSO-Jahrestagung)
 - o Jede AG hat einen Ansprechpartner im PSO-Vorstand
- Netzwerke:
 - o Dient der Vernetzung und des Informationsaustauschs
 - o Keine Berichtspflicht
 - o Keine direkte finanzielle Unterstützung durch die PSO
 - o Jedes Netzwerk hat einen Ansprechpartner im PSO-Vorstand
- Task Force:
 - o Vom Vorstand eingesetzt
 - o Zeitlich begrenzte Arbeitsgruppe mit umschriebenem Zweck
 - o Finanzmittel auf Antrag an den PSO-Vorstand

Eine Übersicht über alle aktuellen Arbeitsgruppen finden Sie hier (www.pso-ag.org). Bitte wenden Sie sich an die jeweiligen Sprecher und Sprecherinnen, wenn Sie in den Arbeitsgruppen mitarbeiten wollen.

Ausblick auf den nächsten Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im **2. Quartal 2020**. Themen werden u.a. sein:

- Bericht zum Deutschen Krebskongress 2020 in Berlin
- Weitere Vorstellung der Arbeitsgruppen
- Weitere Informationen zur PSO-Jahrestagung in Ulm

Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.



Impressum

Die PSO Newsletter erscheinen als Mitteilung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft mind. zweimal pro Jahr. Sie erscheinen im Selbstverlag und werden allen Mitgliedern der PSO per E-Mail zugesandt und können über die Internetseite der PSO abgerufen werden. Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Sprechergruppe wieder.

Wenn Sie Anregungen, Beiträge oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. *Tanja Zimmermann* (zimmermann.tanja@mh-hannover.de).